



Lindauer Beiträge zur
Psychotherapie und Psychosomatik

Michael Ermann

Herz und Seele

Kohlhammer

Kohlhammer

Lindauer Beiträge zur Psychotherapie und Psychosomatik

M. Ermann: Herz und Seele

M. Ermann: Identität und Identitäten

M. Ermann: Träume und Träumen

Michael Ermann

Herz und Seele

Psychosomatik am Beispiel des Herzens

Verlag W. Kohlhammer

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Dieses Buch stellt eine grundlegend überarbeitete und erweiterte Fassung der Vorlesungen dar, die der Autor zum gleichen Thema im Rahmen der Lindauer Psychotherapie Wochen 2004 gehalten hat. Unter www.auditorium-netzwerk.de ist eine Übersicht aller Aufnahmen der Lindauer Psychotherapie Wochen einzusehen, die unter audionetz@aol.com angefordert werden kann.

1. Auflage 2005

Alle Rechte vorbehalten

© 2005 W. Kohlhammer GmbH Stuttgart

Umschlag: Data Images GmbH

Gesamtherstellung:

W. Kohlhammer Druckerei GmbH + Co. KG, Stuttgart

Printed in Germany

ISBN 3-17-018652-3

Vorwort

Dieses Buch beruht auf einer Vorlesungsreihe, die ich bei den Lindauer Psychotherapiewochen im Mai 2004 zum Thema „Psychosomatik am Beispiel des Herzens“ gehalten habe. Es thematisiert das Herz als ein Paradigma der psychosomatischen Medizin und nimmt damit ein Thema auf, das die Psychosomatik in Deutschland nach dem 2. Weltkrieg besonders beschäftigt hat.

Bräutigam, Hahn, von Uexküll, Zauner und andere haben mit ihren Beiträgen zur Psychosomatik des Herzens die Forschung in diesem Gebiet wieder belebt. Mit der Konzeptualisierung des Krankheitsbildes der Herzneurose durch Richter und Beckmann¹ entstand das erste Werk der deutschen Psychosomatik, in dem ein einzelnes Krankheitsbild aus psychodynamischer Sicht umfassend beschrieben wurde: von der Phänomenologie über die Psychodynamik bis hin zur Behandlungspraxis. Das Neue war damals, dass der psychoanalytische Blick für den verdrängten unbewussten Hintergrund, der in der Herzneurose Ausdruck findet, sich zwanglos mit einer objektivierenden differenziellen Typologie verband. Diese beruhte auf dem Gießen-Test, mit dem psychoanalytische Konstrukte auf eine zwar vereinfachende, aber doch überzeugende Weise einer empirisch-statistischen Betrachtung zugänglich wurden.

Heute verfügen wir über jahrzehntelange Behandlungserfahrungen, die uns ein fundiertes klinisches Wissen über psychosomatische Aspekte bei Herzerkrankungen bereitstellen. Neben den psychogenen Herzstörungen, die nach wie vor im Zentrum stehen, spielen dabei organische Herzerkrankungen – ihre Mitbehandlung, Prävention und Rehabilitation – eine zunehmende Rolle. Aber auch im Kernbereich der heute sog. somatoformen Störungen gibt es neben einer modernisierten Begrifflichkeit – der Ersatz von „psychovege-

1 Richter HE, Beckmann D (1969) Herzneurose. Thieme, Stuttgart

tative“ oder „funktionelle“ Störungen durch „Somatisierungsstörungen“ – neue Verständnishintergründe. Sie stammen vor allem aus den Neurowissenschaften, die uns heute gestatten, die empirische Basis psychosomatischer Zusammenhänge vertieft zu verstehen.

Die Lindauer Vorlesungen waren als Fortbildungsveranstaltung für Psychotherapeuten in Praxis und Ausbildung konzipiert. Sie sollten bewährtes Wissen und Erfahrungen zusammentragen und Verständnis für klinische Fragen und Zusammenhänge erwecken. Für die Praxis gedacht, begrenzten sie sich auf die bedeutendsten Krankheitsbilder, die den praktizierenden Psychotherapeuten beschäftigen. Das sind die Herzneurose, der Herzschmerz und – in begrenztem Maße – der Herzinfarkt. Sie werden aus klinischer Sicht dargestellt, während neueste empirische Ergebnisse nur gelegentlich berücksichtigt werden.

Meinen Mitarbeiterinnen Rita Ell, Gertrud Haug und Antje Huber verdanke ich die Transkription der Vorlesungsmitschnitte. Karin Adlmannseder sorgte für die Bearbeitung des Rohmanuskripts, Birgit Munz für die Korrekturen. Mein Lektor Ruprecht Poensgen vom Kohlhammer Verlag unterstützte mich mit Rat und Ermutigung. Ihnen allen danke ich für ihre Unterstützung.

München, im Februar 2005

Michael Ermann

Inhalt

Vorwort	V
1. Vorlesung	
Das Herz, das Soma und die Psyche	1
Psyche und Soma als System	1
<i>Das limbische System als „psychosomatische Zentrale“</i> ..	3
Zur Metaphorik des Herzens	5
Somatische und organfunktionelle Grundlagen	8
Psychodynamische Grundlagen	10
<i>Entwicklungsdiagnostische Aspekte</i>	11
<i>Ätiologische Grundformen psychogener Erkrankungen</i> ..	13
<i>Pathogenetische Mechanismen</i>	15
2. Vorlesung	
Herzschmerz	18
Herzschmerz als somatoforme Projektion von Sorge	18
<i>Kasuistik</i>	18
<i>Projektive narzisstisch-hypochondrische</i> <i>Schmerzentstehung</i>	21
Der Herzschmerz als Konversion von Affekten	22
<i>Allgemeines zur Konversion</i>	22
<i>Kasuistik</i>	24
<i>Konversion und Identifikation</i>	27
<i>Zwei Arten von Konversion</i>	27
<i>Herzschmerz als Folge von „Sprachverlust“</i>	29
<i>Konversionsschmerz – Projektionsschmerz</i>	29
Charakteristik und Systematik von somatoformen Schmerzen	30
<i>Zentralnervöser Schmerz</i>	31
<i>Peripherer Funktionsschmerz</i>	32
<i>Sekundäre Schmerzen</i>	32

3. und 4. Vorlesung	
Somatisierungsstörungen am Herzen	34
Herzneurosen	34
<i>Kasuistik</i>	36
Charakteristik der Herzneurosen	41
<i>Schmerzsymptomatik bei Herzneurosen</i>	42
<i>Herz- und Angstneurosen</i>	42
<i>Psychodynamik</i>	43
<i>Diagnostik</i>	45
<i>Weiterverarbeitung</i>	45
Exkurs: Allgemeines zur Somatisierung	47
<i>Zwei Gruppen von Somatisierungsstörungen</i>	49
<i>Entwicklungsdiagnostik</i>	50
Somatoforme Herzrhythmusstörungen	50
<i>Kasuistik</i>	51
Behandlung	53
<i>Zur Indikationsstellung</i>	53
<i>Behandlungsinhalte</i>	55
<i>Ergebnisse</i>	56
<i>Schlusswort</i>	57
5. Vorlesung	
Herzinfarkt	58
Herzinfarkt als potenzielle Psychosomatose	58
<i>Kasuistik</i>	59
<i>Ätiopathogenese</i>	63
<i>Risikofaktoren für einen Herzinfarkt</i>	65
<i>Zur Behandlung</i>	66
Exkurs: Die Psychosomatose als körperliche Erinnerung	67
Krankheitsverarbeitung beim Herzinfarkt	71
Abschließende Gedanken	74
Literatur	75
Sachwortverzeichnis	78
Personenverzeichnis	81